



## **Der Staat bei Staat**

Die Staatstheorie bei Marx kann nur immer wieder in Stücken aus verschiedenen Werken zusammen getragen werden – das geplante Werk zum Thema Staat hat er nicht geschrieben. Doch obwohl es keine Staatstheorie von Marx gibt, ist er bei Debatten über den Staat nach wie vor bestimmend, denn mit seiner Systemkritik hat er auch den Staat getroffen. Die Kritik ist fundamental, denn ohne die Aufhebung des Staates sind nach Marx die Herrschaftsverhältnisse nicht zu überwinden. Immer wieder bezieht sich Marx in seinen Texten darauf.

### **1. Entstehung Herrschaft/Staat**

Der Staat entwickelt sich, weil sich ein Interesse als das vermeintlich gemeinschaftliche Interesse gegen die anderen Sonderinteressen durchsetzt (1.1) Fast „urwüchsig“ entsteht Herrschaft ab dem Punkt, an dem durch Arbeitsteilung der Mensch freie Zeit erhält und die Möglichkeit besteht, dass einer den anderen für sich arbeiten lässt. (1.2) Die Staatsentwicklung erfolgt mit Gewalt (2.5.2).

### **2. Der Staat**

Es entsteht ein Staat als illusorisches Allgemeininteresse (2.1), ein Staat der Bourgeoisie (2.2) und dann der Staat des Kapitals (2.3), der Staat, der Privateigentum sichert (2.2) und damit auch über die Rechtsverhältnisse herrscht. So scheint der Staat als notwendige Struktur kapitalistischer Herrschaft, der auch für das Kreditwesen haftet (2.2, 2.5.3). Der Staat ist mit Entstehen des Privateigentums die Form der Organisation der bestehenden Verhältnisse (2.2). Um die Herrschaftsinteressen der herrschenden Klasse, der Bourgeoisie, des Kapitals zu garantieren, bildet der Staat die nötigen Rechtsverhältnisse heraus (2.5.1) und verfügt über die Gewaltmittel (2.5.2), um die Klassenverhältnisse abzusichern. Er wacht über den Markt, auf dem es letzten Endes nur deshalb „friedlich“ bleibt, weil der Staat notfalls gewaltsam eingreift. Damit steht er auf Seiten derer, die es sich leisten können, Arbeitskraft zu kaufen und auszubeuten – eben auf der Seite des Kapitals. (2.4, 2.5) Allerdings ist das Klassenverhältnis kompliziert, denn auch die Arbeiter erteilen dem Kapital Anweisungen und sie produzieren ihren eigenen Zwangsapparat (2.7).

### **3. Überwindung des Staats**

Lösungen zur Abschaffung der Herrschaftsverhältnisses innerhalb des Staates sind nur in Akzeptanz der herrschenden Verhältnisse möglich, was sich aus vorher gesagtem ergibt. Wenn die Arbeiter nicht aufhören, sich über das Kapital zu reproduzieren, können sie bestenfalls momentane geringfügige Schwächung der Herrschaftsverhältnisse erreichen oder Verbesserungen auf Zeit, nämlich dann, wenn Arbeitskraft knapp wird und die Wirtschaft boomt. Logisch ist allerdings, dass es irgendwann zu Überakkumulation kommt und das Ganze nicht auf Dauer funktioniert. Der Markt ist blind und Konkurrenz plant nicht. Außerdem hat der Staat nur geringe Eingriffsmöglichkeiten, denn auch er kann ein blindes System, ein System, in dem der Erfolg nach der Produktion sichtbar wird, kaum steuern; von Abschaffen kann keine Rede sein, denn dann zerstört er seine Grundlage und damit sich selbst.

Die Überwindung der Herrschaftsverhältnisse ist deshalb nur durch Aufhebung des Staates möglich, durch Revolution und Enteignung der Enteigner (3.1, 3.2) und sie kann letzten Endes nur von denen erreicht werden, die das Ganze produzieren und deren Interessen trotzdem mit dem im Staat ausgedrückten

Allgemeininteresse im Widerspruch stehen. Diese sollten sich auch nichts anderes vormachen, denn der Staat ist nur „ein mit parlamentarischen Formen verbrämter, mit feudalem Beisatz vermischter und zugleich schon von der Bourgeoisie beeinflusster, bürokratisch gezimmerter, polizeilich gehüteter Militärdespotismus“ - deshalb sein Angriff auf die Sozialdemokratie (2.6). Doch die Strukturen, die sich mit Gewalt durchsetzten, hinterlassen Verhältnisse, die den Menschen als naturgegeben erscheinen und die sie nicht hinterfragen.

#### **4. Nach dem Staat, S.9 (1,2,3,5)**

Nach dem Staat folgen Andeutungen mit utopischem Charakter. Mit der Negation der Staatsmacht (4.6) steht die Rätedemokratie der Kommune von Paris als Vorbild (4.7). Nach der Revolution gibt es nicht einen Staat der Arbeiter, sondern gar keinen mehr. Ziel ist die Befreiung der Arbeit (4.4) in einer Assoziation ohne Klassen (4.3), Kommunismus (4.2).

#### **Inhalt:**

1. Entstehung Herrschaft/Staat, S. 2, (1,4)
2. Der Staat, S.3, (1,2,4,5,6)
3. Überwindung des Staats, S.8, (4,6)
4. Nach dem Staat, S.9 (1,2,3,5)

#### **Quellen:**

##### **1. Die deutsche Ideologie.**

Kritik der neuesten deutschen Philosophie in ihren Repräsentanten Feuerbach, B. Bauer und Stirner und des deutschen Sozialismus in seinen verschiedenen Propheten, 1845-1846, assistiert von F. Engels und zeitweilig auch von Moses Hess, in deutscher Sprache Moskau, 1932, MEW 3

##### **2. Das Kommunistische Manifest der Kommunistischen Partei**

Auch: Das Kommunistische Manifest, Marx und Engels, 1847 im Auftrag des Bundes der Kommunisten verfasst und 1848 in London erschienen.

##### **3. Elend der Philosophie.**

Antwort auf Proudhons „Philosophie des Elends“, 1847, MEW 4

##### **4. Das Kapital. Kritik der politischen Ökonomie**

Buch 1, 1867: Der Produktionsprozess des Kapitals, MEW 23

##### **5. Bürgerkrieg in Frankreich,**

Adresse des Generalrats der Internationalen Arbeiterassoziation, geschrieben 1871.

Erstmalig in englischer Sprache veröffentlicht London 1871, in deutscher Sprache in "Der Volksstaat", Leipzig, 1871, vorliegender Abdruck, Berlin 1891. MEW 17

##### **6. Kritik des Gothaer Programms**

geschrieben 1875, erstmalig veröffentlicht in: "Die Neue Zeit", Nr. 18, 1. Band, 1890 - 1891. MEW 19

## **1. Entstehung Herrschaft/Staat (Kapital, Deutsche Ideologie)**

### **1.1 Staat als gemeinschaftliches Interesse**

#### **Die deutsche Ideologie.**

„1. Feuerbach, Gegensatz von materialistischer und idealistischer Anschauung

(...) Dieses Sichfestsetzen der sozialen Tätigkeit, diese Konsolidation unsres eignen Produkts zu einer sachlichen Gewalt über uns, die unsrer Kontrolle entwächst, unsre Erwartungen durchkreuzt, unsre Berechnungen zunichte macht, ist eines der Hauptmomente in der bisherigen geschichtlichen Entwicklung, und eben aus diesem Widerspruch des besondern und gemeinschaftlichen Interesses nimmt das gemeinschaftliche Interesse als Staat eine selbständige Gestaltung, getrennt von den wirklichen Einzel- und Gesamtinteressen, an, und zugleich als illusorische Gemeinschaftlichkeit, aber stets auf der realen Basis der in jedem Familien- und Stamm-Konglomerat vorhandenen Bänder, wie Fleisch und Blut, Sprache, Teilung der Arbeit im größeren Maßstabe und sonstigen Interessen - und besonders, wie wir später entwickeln werden, der durch die Teilung der Arbeit bereits bedingten Klassen, die in jedem derartigen Menschenhaufen sich absondern und von denen eine alle andern beherrscht. Hieraus folgt, daß alle Kämpfe innerhalb des Staats, der Kampf zwischen Demokratie, Aristokratie und Monarchie, der Kampf um das Wahlrecht etc. etc., nichts als die illusorischen Formen sind, in denen die wirklichen Kämpfe der verschiedenen Klassen untereinander geführt werden (...) und ferner, daß jede nach der Herrschaft strebende Klasse, wenn ihre Herrschaft auch, wie dies beim Proletariat der Fall ist, die Aufhebung der ganzen alten Gesellschaftsform und der Herrschaft überhaupt bedingt, sich zuerst die politische Macht erobern muß, um ihr Interesse wieder als das Allgemeine, wozu sie im ersten Augenblick gezwungen ist, darzustellen.“

### **1.2 Staat aus Entwicklung von Herrschaftsverhältnissen**

#### **Das Kapital.**

Sobald die Menschen sich aus ihren ersten Tierzuständen herausgearbeitet haben und nicht mehr ihre ganze Zeit für das bloße Überleben verausgaben müssen, „treten Verhältnisse ein, worin die Mehrarbeit des einen zur Existenzbedingung des andern wird.“ Von Natur aus gibt es kein Hindernis „die zu seiner eignen Existenz nötige Arbeit von sich selbst ab- und einem andern aufzuwälzen“. Aus der ersten Arbeitsteilung entstehen Herrschaftsverhältnisse, das Kapital ebenso wie die Staatsmacht. (K1, 14)

## **2. Der Staat**

### **(Deutsche Ideologie, Kommunistisches Manifest, Bürgerkrieg in Frankreich, Kritik des Gothaer Programms, Das Kapital)**

### **2.1 Staat als Allgemeininteresse**

#### **Die deutsche Ideologie**

„Eben weil die Individuen nur ihr besondres, für sie nicht mit ihrem gemeinschaftlichen Interesse zusammenfallendes suchen, überhaupt das Allgemeine illusorische Form der Gemeinschaftlichkeit, wird dies als ein ihnen "fremdes" und von ihnen "unabhängiges", als ein selbst wieder besonderes und eigentümliches "Allgemein"-Interesse geltend gemacht, oder sie selbst müssen sich in diesem Zwiespalt bewegen" wie in der Demokratie. Andererseits macht denn auch der praktische Kampf dieser beständig wirklich den gemeinschaftlichen und illusorischen gemeinschaftlichen Interessen entgegretenden Sonderinteressen

die praktische Dazwischenkunft und Zügelung durch das illusorische "Allgemein"-Interesse als Staat nötig.“

## **2.2 Staat des Privateigentums, der Bourgeoisie**

### **Die Deutsche Ideologie**

„Verhältnis von Staat und Recht zum Eigentum.

Bei den aus dem Mittelalter hervorgehenden Völkern entwickelt sich das Stammeigentum so durch verschiedene Stufen - feudales Grundeigentum, korporatives Mobiliareigentum, Manufakturkapital - bis zum modernen, durch die große Industrie und universelle Konkurrenz bedingten Kapital, dem reinen Privateigentum, das allen Schein des Gemeinwesens abgestreift und alle Einwirkung des Staats auf die Entwicklung des Eigentums ausgeschlossen hat. Diesem modernen Privateigentum entspricht der moderne Staat, der durch die Steuern allmählich von den Privateigentümern an sich gekauft, durch das Staatsschuldenwesen ihnen vollständig verfallen und dessen Existenz in dem Steigen und Fallen der Staatspapiere auf der Börse gänzlich von dem kommerziellen Kredit abhängig geworden ist, den ihm die Privateigentümer, die Bourgeois, geben.

Die Bourgeoisie ist schon, weil sie eine Klasse, nicht mehr ein Stand ist, dazu gezwungen, sich national, nicht mehr lokal zu organisieren und ihrem Durchschnittsinteresse eine allgemeine Form zu geben. Durch die Emanzipation des Privateigentums vom Gemeinwesen ist der Staat zu einer besonderen Existenz neben und außer der bürgerlichen Gesellschaft geworden; er ist aber weiter Nichts als die Form der Organisation, welche sich die Bourgeois sowohl nach Außen als nach innen hin zur gegenseitigen Garantie ihres Eigentums und ihrer Interessen notwendig geben.

Die Selbständigkeit des Staats kommt heutzutage nur noch in solchen Ländern vor, wo die Stände sich nicht vollständig zu Klassen entwickelt haben, wo die in den fortgeschritteneren Ländern beseitigten Stände noch eine Rolle spielen und ein Gemisch existiert; in denen daher kein Teil der Bevölkerung es zur Herrschaft über die übrigen bringen kann. Dies ist namentlich in Deutschland der Fall. Das vollendetste Beispiel des modernen Staats ist Nordamerika. Die neueren französischen, englischen und amerikanischen Schriftsteller sprechen sich Alle dahin aus, daß der Staat nur um des Privateigentums willen existiere, so daß dies auch in das gewöhnliche Bewußtsein übergegangen ist.

Da der Staat die Form ist, in welcher die Individuen einer herrschenden Klasse ihre gemeinsamen Interessen geltend machen und die ganze bürgerliche Gesellschaft einer Epoche sich zusammenfaßt, so folgt, daß alle gemeinsamen Institutionen durch den Staat vermittelt werden, eine politische Form erhalten. Daher die Illusion, als ob das Gesetz auf dem Willen, und zwar auf dem von seiner realen Basis losgerissenen, dem freien Willen beruhe. Ebenso wird das Recht dann wieder auf das Gesetz reduziert.“

## **2.3 Staat der Bourgeoisieklasse**

### **Das Kommunistische Manifest.**

„Jede dieser Entwicklungsstufen der Bourgeoisie war begleitet von einem entsprechenden politischen Fortschritt. Unterdrückter Stand unter der Herrschaft der Feudalherren... erkämpfte sie sich endlich seit der Herstellung der großen Industrie und des Weltmarktes im modernen Repräsentativstaat die ausschließliche politische Herrschaft. Die moderne Staatsgewalt ist nur ein Ausschuß, der die gemeinschaftlichen Geschäfte der ganzen Bourgeoisieklasse verwaltet. (...) Das Proletariat wird seine politische Herrschaft dazu benutzen, der Bourgeoisie nach und nach alles Kapital zu entreißen, alle Produktionsinstrumente in den Händen des Staats, d.h. des als herrschende Klasse organisierten Proletariats, zu zentralisieren und die Masse der Produktionskräfte möglichst rasch zu vermehren.

Für die fortgeschrittensten Länder werden jedoch die folgenden ziemlich allgemein in Anwendung kommen können:

1. Expropriation des Grundeigentums und Verwendung der Grundrente zu Staatsausgaben.
2. Starke Progressivsteuer.
3. Abschaffung des Erbrechts.
4. Konfiskation des Eigentums aller Emigranten und Rebellen.
5. Zentralisation des Kredits in den Händen des Staats durch eine Nationalbank mit Staatskapital und ausschließlichem Monopol.
6. Zentralisation des Transportwesens in den Händen des Staats.
7. Vermehrung der Nationalfabriken, Produktionsinstrumente, Urbarmachung und Verbesserung aller Ländereien nach einem gemeinschaftlichen Plan.
8. Gleicher Arbeitszwang für alle, Errichtung industrieller Armeen, besonders für den Ackerbau.
9. Vereinigung des Betriebs von Ackerbau und Industrie, Hinwirken auf die allmähliche Beseitigung des Unterschieds von Stadt und Land.
10. Öffentliche und unentgeltliche Erziehung aller Kinder. Beseitigung der Fabrikarbeit der Kinder in ihrer heutigen Form. Vereinigung der Erziehung mit der materiellen Produktion usw.“

## **2.4 Staat des Kapitals I**

### **Der Bürgerkrieg in Frankreich.**

„Aber die Arbeiterklasse kann nicht die fertige Staatsmaschinerie einfach in Besitz nehmen und diese für ihre eignen Zwecke in Bewegung setzen. Die zentralisierte Staatsmacht, mit ihren allgegenwärtigen Organen stehende Armee, Polizei, Bürokratie, Geistlichkeit, Richterstand, Organe, geschaffen nach dem Plan einer systematischen und hierarchischen Teilung der Arbeit - stammt her aus den Zeiten der absoluten Monarchie, wo sie der entstehenden Bourgeoisgesellschaft als eine mächtige Waffe in ihren Kämpfen gegen den Feudalismus diente. Dennoch blieb ihre Entwicklung gehemmt durch allerhand mittelalterlichen Schutt, grundherrliche und Adelsvorrechte, Lokalprivilegien, städtische und Zunftmonopole und Provinzialverfassungen. Der riesige Besen der französischen Revolution des 18. Jahrhunderts fegte alle diese Trümmer vergangner Zeiten weg und reinigte so gleichzeitig den gesellschaftlichen Boden von den letzten Hindernissen, die dem Überbau des modernen Staatsgebäudes im Wege gestanden. Dies moderne Staatsgebäude erhob sich unter dem ersten Kaisertum..... Während der nachfolgenden Herrschaftsformen wurde die Regierung unter parlamentarische Kontrolle gestellt, d.h. unter die direkte Kontrolle der besitzenden Klassen. Einerseits entwickelte sie sich jetzt zu einem Treibhaus für kolossale Staatsschulden und erdrückende Steuern und wurde vermöge der unwiderstehlichen Anziehungskraft ihrer Amtsgewalt, ihrer Einkünfte und ihrer Stellenvergebung der Zankapfel für die konkurrierenden Fraktionen und Abenteuerer der herrschenden Klassen - andererseits änderte sich ihr politischer Charakter gleichzeitig mit den ökonomischen Veränderungen der Gesellschaft. In dem Maß, wie der Fortschritt der modernen Industrie den Klassengegensatz zwischen Kapital und Arbeit entwickelte, erweiterte, vertiefte, in demselben Maß erhielt die Staatsmacht mehr und mehr den Charakter einer öffentlichen Gewalt zur Unterdrückung der Arbeiterklasse, einer Maschine der Klassenherrschaft. Nach jeder Revolution, die einen Fortschritt des Klassenkampfes bezeichnet, tritt der rein unterdrückende Charakter der Staat macht offener und offener hervor. (...)

Angesichts der drohenden Erhebung des Proletariats benutzte die vereinigte besitzende Klasse jetzt die Staatsmacht rücksichtslos und frech als das nationale Kriegswerkzeug des Kapitals gegen die Arbeit. Aber

ihr ununterbrochener Kreuzzug gegen die produzierenden Massen zwang sie nicht nur, die vollziehende Gewalt mit stets wachsender Unterdrückungsmacht auszustatten; er zwang sie auch, ihre eigene parlamentarische Zwingburg - die Nationalversammlung - nach und nach aller Verteidigungsmittel gegen die vollziehende Gewalt zu entblößen.

Die Staatsmacht, scheinbar hoch über der Gesellschaft schwebend, war dennoch selbst der skandalöseste Skandal dieser Gesellschaft und gleichzeitig die Brutstätte aller ihrer Fäulnis. Ihre eigene Verrottung und die Verrottung der von ihr geretteten Gesellschaft wurde bloßgelegt durch die Bajonette Preußens, das selbst vor Begierde brannte, den Schwerpunkt dieses Regimes von Paris nach Berlin zu verlegen. Der Imperialismus ist die prostituierteste und zugleich die schließliche Form jener Staatsmacht, die von der entstehenden bürgerlichen Gesellschaft ins Leben gerufen war als das Werkzeug ihrer eigenen Befreiung vom Feudalismus und die die vollentwickelte Bourgeoisgesellschaft verwandelt hatte in ein Werkzeug zur Knechtung der Arbeit durch das Kapital.“

## **2.5 Staat des Kapitals II**

### **Das Kapital**

#### **2.5.1 als Rechtsverhältnis**

In der bürgerlich-kapitalistischen Gesellschaft werden die Herrschaftsverhältnisse verschleiert: formal sind alle gleich, die ArbeiterInnen dürfen ihre Arbeitskraft am Markt verkaufen. Doch die ökonomische Ungleichheit zwingt sie dazu. „Zwischen gleichen Rechten entscheidet die Gewalt. Und so stellt sich in der Geschichte der kapitalistischen Produktion die Normierung des Arbeitstags als Kampf um die Schranken des Arbeitstags dar - ein Kampf zwischen dem Gesamtkapitalisten, d.h. der Klasse der Kapitalisten, und dem Gesamtarbeiter, oder der Arbeiterklasse.“ Die Gewalt ist in das Recht verlagert, der Staat wird zum Rechtsverhältnis, das die bestehenden Ausbeutungsverhältnisse aufrecht erhält.

In kritischen Situationen interveniert der Staat zugunsten der Arbeiterklasse, als Beispiel nennt Marx die Verkürzung der Arbeitszeit. Doch das Kapital weicht in andere Bereiche aus. K1, 13

#### **2.5.2 als organisierte Gewalt**

„Die verschiedenen Momente der ursprünglichen Akkumulation verteilen sich nun, mehr oder minder in zeitlicher Reihenfolge, namentlich auf Spanien, Portugal, Holland, Frankreich und England. In England werden sie Ende des 17. Jahrhunderts systematisch zusammengefaßt im Kolonialsystem, Staatsschuldensystem, modernen Steuersystem und Protektionssystem. Diese Methoden beruhen zum Teil auf brutalster Gewalt, z.B. das Kolonialsystem. Alle aber benutzten die Staatsmacht, die konzentrierte und organisierte Gewalt der Gesellschaft, um den Verwandlungsprozeß der feudalen in die kapitalistische Produktionsweise treibhausmäßig zu fördern und die Übergänge abzukürzen. Die Gewalt ist der Geburtshelfer jeder alten Gesellschaft, die mit einer neuen schwanger geht. Sie selbst ist eine ökonomische Potenz.“ K1, 24

#### **2.5.3 als Kreditgeber**

Das System des öffentlichen Kredits, d.h. der Staatsschulden, dessen Ursprünge wir in Genua und Venedig schon im Mittelalter entdecken, nahm Besitz von ganz Europa während der Manufakturperiode. (...) Die Staatsschuld, d.h. die Veräußerung des Staats - ob despotisch, konstitutionell oder republikanisch - drückt der kapitalistischen Ära ihren Stempel auf. Der einzige Teil des sogenannten Nationalreichtums, der wirklich in den Gesamtbesitz der modernen Völker eingeeht, ist - ihre Staatsschuld. Daher ganz konsequent die

moderne Doktrin, daß ein Volk um so reicher wird, je tiefer es sich verschuldet. Der öffentliche Kredit wird zum Credo des Kapitals. Und mit dem Entstehen der Staatsverschuldung tritt an die Stelle der Sünde gegen den heiligen Geist, für die keine Verzeihung ist, der Treubruch an der Staatsschuld. K1, 24

## **2.6 Staat als kapitalistischer Staat**

### **Kritik des Gothaer Programms**

„Die deutsche Arbeiterpartei - wenigstens, wenn sie das Programm zu dem ihrigen macht - zeigt, wie ihr die sozialistischen Ideen nicht einmal hauttief sitzen, indem sie, statt die bestehende Gesellschaft (und das gilt von jeder künftigen) als Grundlage des bestehenden Staats (oder künftigen, für künftige Gesellschaft) zu behandeln, den Staat vielmehr als ein selbständiges Wesen behandelt, das seine eignen "geistigen, sittlichen, freiheitlichen Grundlagen" besitzt.

Und nun gar der wüste Mißbrauch, den das Programm mit den Worten "heutiger Staat", "heutige Gesellschaft" treibt, und den noch wüsteren Mißverstand, den es über den Staat anrichtet, an den es seine Forderungen richtet!

Die "heutige Gesellschaft" ist die kapitalistische Gesellschaft, die in allen Kulturländern existiert, mehr oder weniger frei von mittelaltigem Beisatz, mehr oder weniger durch die besondere geschichtliche Entwicklung jedes Landes modifiziert, mehr oder weniger entwickelt. Dagegen der "heutige Staat" wechselt mit der Landesgrenze. Er ist ein anderer im preußisch-deutschen Reich als in der Schweiz, ein anderer in England als in den Vereinigten Staaten. "Der heutige Staat" ist also eine Fiktion.

Jedoch haben die verschiedenen Staaten der verschiedenen Kulturländer, (...), alle das gemein, daß sie auf dem Boden der modernen bürgerlichen Gesellschaft stehn, nur einer mehr oder minder kapitalistisch entwickelten. Sie haben daher auch gewisse wesentliche Charaktere gemein. In diesem Sinn kann man von "heutigem Staatswesen" sprechen, im Gegensatz zur Zukunft, worin seine jetzige Wurzel, die bürgerliche Gesellschaft, abgestorben ist.“

## **2.7 Staat als Klassenverhältnis**

### **Das Kapital**

„Die Kapitalistenklasse der Arbeiterklasse beständig in Geldform Anweisungen auf einen Teil des von der letzteren produzierten und von der erstren angeeigneten Produkts erteilt.“ „Diese Anweisungen gibt der Arbeiter der Kapitalistenklasse ebenso beständig zurück und entzieht ihr damit den ihm selbst zufallenden Teil seines eignen Produkts. Die Warenform des Produkts und die Geldform der Ware verkleiden die Transaktion.“

Der Arbeiter selbst produziert das Kapital, den objektiven Reichtum, eine ihm fremde, beherrschende und ausbeutende Macht, und der Kapitalist produziert ebenso beständig die Arbeitskraft als subjektive Quelle des Reichtums, den Lohnarbeiter. „Diese beständige Reproduktion oder Verewigung des Arbeiters ist das sine qua non (die unerläßliche Bedingung) der kapitalistischen Produktion.“ K 1, 21

### **3. Überwindung des Staats (Kritik des Gothaer Programms, Das Kapital)**

#### **3.1 Revolution**

##### **Kritik des Gothaer Programms**

„Zwischen der kapitalistischen und der kommunistischen Gesellschaft liegt die Periode der revolutionären Umwandlung der einen in die andre. Der entspricht auch eine politische Übergangsperiode, deren Staat nichts anderes sein kann als die revolutionäre Diktatur des Proletariats. Das Programm nun hat es weder mit letzterer zu tun, noch mit dem zukünftigen Staatswesen der kommunistischen Gesellschaft. Dinge, die nur in einer demokratischen Republik Sinn haben, von einem Staat zu verlangen, der nichts anderes als ein mit parlamentarischen Formen verbrämter, mit feudalem Beisatz vermischter und zugleich schon von der Bourgeoisie beeinflusster, bürokratisch gezimmerter, polizeilich gehüteter Militärdespotismus ist, <und diesem Staat obendrein noch zu beteuern, daß man ihm dergleichen "mit gesetzlichen Mitteln aufdringen zu können wähnt!>

(...) Daß man in der Tat unter "Staat" die Regierungsmaschine versteht oder den Staat, soweit er einen durch Teilung der Arbeit von der Gesellschaft besondern, eignen Organismus bildet, zeigen schon die Worte: "Die deutsche Arbeiterpartei verlangt als wirtschaftliche Grundlage des Staats: eine einzige progressive Einkommensteuer etc." Die Steuern sind die wirtschaftliche Grundlage der Regierungsmaschinerie und von sonst nichts.“

##### **3.2 Überwindung der Klassengesellschaft und des kapitalistischen Privateigentums, Expropriateurs werden expropriiert**

##### **Das Kapital**

„Nur soweit der Kapitalist personifiziertes Kapital ist, hat er einen historischen Wert. ... 329 Als Fanatiker der Verwertung des Werts zwingt er rücksichtslos die Menschheit zur Produktion um der Produktion willen, daher zu einer Entwicklung der gesellschaftlichen Produktivkräfte und zur Schöpfung von materiellen Produktionsbedingungen, welche allein die reale Basis einer höheren Gesellschaftsform bilden können, deren Grundprinzip die volle und freie Entwicklung jedes Individuums ist. Nur als Personifikation des Kapitals ist der Kapitalist respektabel. Als solche teilt er mit dem Schatzbildner den absoluten Bereicherungstrieb. Was aber bei diesem als individuelle Manie erscheint, ist beim Kapitalisten Wirkung des gesellschaftlichen Mechanismus, worin er nur ein Triebrad ist.“ K1, 22 „Hand in Hand mit dieser Zentralisation oder der Expropriation vieler Kapitalisten durch wenige entwickelt sich die kooperative Form des Arbeitsprozesses auf stets wachsender Stufenleiter, die bewußte technische Anwendung der Wissenschaft, die planmäßige Ausbeutung der Erde, die Verwandlung der Arbeitsmittel in nur gemeinsam verwendbare Arbeitsmittel, (...) die Verschlingung aller Völker in das Netz des Weltmarkts und damit der internationale Charakter des kapitalistischen Regimes. Mit der beständig abnehmenden Zahl der Kapitalmagnaten, (...) wächst die Masse des Elends, des Drucks, (...) der Ausbeutung, aber auch die Empörung der stets anschwellenden und durch den Mechanismus des kapitalistischen Produktionsprozesses selbst geschulten, vereinten und organisierten Arbeiterklasse. (...) Die Zentralisation der Produktionsmittel und die Vergesellschaftung der Arbeit erreichen einen Punkt, wo sie unverträglich werden mit ihrer kapitalistischen Hülle. Sie wird gesprengt. Die Stunde des kapitalistischen Privateigentums schlägt. Die Expropriateurs werden expropriiert.“ K1, 24



## **4. Nach dem Staat (Elend der Philosophie, Die Deutsche Ideologie, Das kommunistische Manifest, Bürgerkrieg in Frankreich)**

### **4.1 Klassenlose Gesellschaft ohne politische Gewalt**

#### **Elend der Philosophie, MEW 4, 181f. , 1847**

„Eine unterdrückte Klasse ist die Lebensbedingung jeder auf Klassengegensatz begründeten Gesellschaft. Die Befreiung der unterdrückten Klasse schließt also notwendigerweise die Schaffung einer neuen Gesellschaft ein. (...) Heißt dies, dass es nach dem Sturz der alten Gesellschaft eine neue Klassenherrschaft geben wird, die in einer neuen politischen Gewalt gipfelt? Nein. Die Bedingung der Befreiung der arbeitenden Klasse ist die Abschaffung jeder Klasse. (...) Die arbeitende Klasse wird im Laufe der Entwicklung an die Stelle der alten bürgerlichen Gesellschaft eine Assoziation (=freie Vereinigung) setzen, welche die Klassen und ihren Gegensatz ausschließt, und es wird keine eigentliche politische Gewalt mehr geben, weil gerade die politische Gewalt der offizielle Ausdruck des Klassengegensatzes innerhalb der bürgerlichen Gesellschaft ist.“

### **4.2 Kommunismus - Produktion der Verkehrsform selbst. Die wirkliche Gemeinschaft**

#### **Deutsche Ideologie**

„In den bisherigen Surrogaten der Gemeinschaft, im Staat usw. existierte die persönliche Freiheit nur für die in den Verhältnissen der herrschenden Klasse entwickelten Individuen und nur, insofern sie Individuen dieser Klasse waren. Die scheinbare Gemeinschaft, zu der sich bisher die Individuen vereinigten, verselbständigte sich stets ihnen gegenüber und war zugleich, da sie eine Vereinigung einer Klasse gegenüber einer andern war, für die beherrschte Klasse nicht nur eine ganz illusorische Gemeinschaft, sondern auch eine neue Fessel. In der wirklichen Gemeinschaft erlangen die Individuen in und durch ihre Assoziation zugleich ihre Freiheit.“

### **4.3 Assoziation ohne Klassen, Manifest**

„Sind im Laufe der Entwicklung die Klassenunterschiede verschwunden und ist alle Produktion in den Händen der assoziierten Individuen konzentriert, so verliert die öffentliche Gewalt den politischen Charakter. Die politische Gewalt im eigentlichen Sinne ist die organisierte Gewalt einer Klasse zur Unterdrückung einer andern. Wenn das Proletariat im Kampfe gegen die Bourgeoisie sich notwendig zur Klasse vereint, durch eine Revolution sich zur herrschenden Klasse macht und als herrschende Klasse gewaltsam die alten Produktionsverhältnisse aufhebt, so hebt es mit diesen Produktionsverhältnissen die Existenzbedingungen des Klassengegensatzes, die Klassen überhaupt, und damit seine eigene Herrschaft als Klasse auf. An die Stelle der alten bürgerlichen Gesellschaft mit ihren Klassen und Klassengegensätzen tritt eine Assoziation, worin die freie Entwicklung eines jeden die freie Entwicklung aller ist.“

### **4.4 Befreiung der Arbeit, Bürgerkrieg in Frankreich, 1871**

„Die Mannigfaltigkeit der Deutungen, denen die Kommune unterlag, und die Mannigfaltigkeit der Interessen, die sich in ihr ausgedrückt fanden, beweisen, dass sie eine durch und durch ausdehnungsfähige politische Form war, während alle früheren Regierungsformen wesentlich unterdrückend gewesen waren. (...) Ihr wahres Geheimnis war dies: Sie war wesentlich eine Regierung der Arbeiterklasse, das Resultat des Kampfs der hervorbringenden gegen die aneignende Klasse, die endlich entdeckte politische Form, unter der die

ökonomische Befreiung der Arbeit sich vollziehen konnte. (...) Die politische Herrschaft des Produzenten kann nicht bestehen neben der Verewigung seiner gesellschaftlichen Knechtschaft. Die Kommune sollte daher als Hebel dienen, um die ökonomischen Grundlagen umzustürzen, auf denen der Bestand der Klassen und damit der Klassenherrschaft ruht. Einmal die Arbeit emanzipiert, so wird jeder Mensch ein Arbeiter, und produktive Arbeit hört auf, eine Klasseneigenschaft zu sein."

#### **4.5 Rätedemokratie**

##### **Bürgerkrieg in Frankreich, 1871**

„Ihr wahres Geheimnis war dies: Sie war wesentlich eine **Regierung der Arbeiterklasse**, das Resultat des Kampfs der hervorbringenden gegen die aneignende Klasse, die endlich entdeckte politische Form, unter der die ökonomische Befreiung der Arbeit sich vollziehen konnte. (...) Die Kommune bildete sich aus den durch allgemeines Stimmrecht in den verschiedenen Bezirken von Paris gewählten Stadträten. Sie waren verantwortlich und jederzeit absetzbar. Ihre Mehrzahl bestand selbstredend aus Arbeitern oder anerkannten Vertretern der Arbeiterklasse. Die Kommune sollte nicht eine parlamentarische, sondern eine arbeitende Körperschaft sein, vollziehend und gesetzgebend zu gleicher Zeit. (...) Von den Mitgliedern der Kommune an abwärts, musste der öffentliche Dienst für Arbeiterlohn besorgt werden.“

#### **4.6 Negation der Staatsmacht**

##### **Bürgerkrieg in Frankreich, 1871**

„Die Kommune war eine Revolution gegen den Staat selbst, gegen diese übernatürliche Fehlgeburt der Gesellschaft; sie war eine Wiederbelebung durch das Volk und des eigenen gesellschaftlichen Lebens. Sie war nicht eine Revolution, um die Staatsmacht von einer Fraktion der herrschenden Klassen an die andere zu übertragen, sondern eine Revolution, um diese abscheuliche Maschine der Klassenherrschaft selbst zu zerbrechen. ... Was daher immer ihr Geschick in Paris ist, sie wird ihren Weg um die Welt machen.“